**Zeitschrift:** Zoom-Filmberater

**Herausgeber:** Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

**Band:** 25 (1973)

**Heft:** 21

## Inhaltsverzeichnis

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# ZOOM-FILMBERATER

**Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio und Fernsehen**

Nr. 21, 8. November 1973

ZOOM 25. Jahrgang «Der Filmberater» 33. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

*Herausgeber*

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

*Redaktion*

Urs Jaeggi, Bürenstrasse 12, 3007 Bern
Telephon 031 / 45 32 91

Franz Ulrich, Bederstrasse 76, 8002 Zürich
Telephon 01 / 36 55 80

*Abonnementsgebühren*

Fr. 25.– im Jahr (Ausland Fr. 30.–), Fr. 14.– im Halbjahr. – Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 20.–/Halbjahresabonnement Fr. 11.–)

*Druck, Administration und Inseratenregie*

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728, 3001 Bern, Telephon 031 / 23 23 23

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

*Inhalt*

Kommunikation und Gesellschaft
2 Von der Schwierigkeit, TV-Journalist zu sein

Filmkritik
5 *The Offence*
6 *Lady Sings the Blues*
8 *L'affaire Dominici*
9 *Wir zwei*
10 Ingmar Bergmans ESSAY-FILM *Viskningar och rop*

Arbeitsblatt Kurzfilm
16 *Maximilian Kolbe*

Forum
18 Gute Nacht, liebes Werbefernsehen

20 TV / Radio-Tip

TV / Radio – kritisch
23 «Bild» der Alpen für Europa
25 Die Frau – das unbekannte Wesen
27 Fehlender Mut zur Stille oder Die Trompeten von Jericho

Berichte / Kommentare / Notizen
28 Demokratisierung durch Wahlfarcen?
30 Die pflanzliche Welt des D. W. Griffith

Forum der Leser
32 Ingmar Bergman – Existenzlehrer im Sinne Kierkegaards

*Titelbild*

Von der Schwierigkeit, TV-Journalist zu sein: In der Rubrik «Kommunikation und Gesellschaft» geht der Leiter der «Antenne», Peter Schellenberg, der Problematik des Fernseh-Journalismus bei der Deutschschweizer TV nach

Bild: Lang

# LIEBE LESER

am 11. November begeht die katholische Kirche der Schweiz den «Sonntag der sozialen Kommunikationsmittel». Von der Weltkirche wird dieser Sonntag jeweils schon im Juni begangen; in der Schweiz wurde er, in Anlehnung an den früheren «Pressesonntag» in den Herbst verlegt. Ein deutscher Kommentator meinte etwas spitz, aber nicht ganz zu unrecht, es habe sich so eingebürgert, dass man einen besonderen Tag proklamiere, wenn es um die Wertschätzung einer Sache nicht zum besten bestellt sei.

So will denn dieser Sonntag Klerus und Kirchenvolk, gläubige und weniger gläubige Menschen, auf die Bedeutung von Presse, Film, Radio, Fernsehen und anderen audiovisuellen Medien in der heutigen kirchlichen Verkündigungs- und Bildungsarbeit hinweisen. Der Gebrauch der audiovisuellen Medien steht ja noch weit hinter der Bedeutung zurück, die ihnen in unserer, von diesen Medien wesentlich veränderten und geprägten, Gesellschaft zukommt. Auch die christliche Verkündigung muss sich im gesellschaftlichen Kommunikationsfeld der audiovisuellen Möglichkeiten bedienen, wenn sie, gemäss ihrem Selbstverständnis, wirksam, kommunikativ und öffentlich sein will. Es müssen daher in der kirchlichen Praxis, in der pastoraltheologischen Ausbildung, in der Katechese und wohl auch in der Liturgie Konsequenzen gezogen werden. Mit dem an diesem Sonntag aufgenommenen Kirchenopfer werden Institutionen, u. a. die Arbeitsstelle für Film, Radio und Fernsehen, das Filmbüro SKFK und dessen Tätigkeit im SELECTA-Verleih, unterstüzt, die im Dienste des Bereichs Kirche und Medien stehen. Auch der Defizitbeitrag von katholischer Seite für ZOOM-FILMBERATER stammt aus diesem Medienopfer.

In der vorletzten Nummer habe ich mich an dieser Stelle mit dem Projekt des dänischen Regisseurs Jens J. Thorsen, einen Film über das «Liebesleben Jesu» zu drehen, auseinandergesetzt. Der dänische Staat ist bereit, dafür 600 000 Kronen aufzubringen. Während fast 40 Jahren hat sich ein anderer Däne, Carl Theodor Dreyer (1889–1968), aus ganz anderem Geiste heraus mit dem Plan zu einem Christus-Film befasst. Er hätte sein Hauptwerk werden sollen; das Drehbuch war bis ins Detail vorbereitet. Aber niemand fand sich bereit, die finanziellen Mittel dafür bereitzustellen, auch die Christen und ihre Kirchen nicht, und der dänische Staat entschloss sich erst dazu, als es zu spät war. Der Mediensonntag könnte dazu beitragen, aus solchen Unterlassungssünden zu lernen, indem wenigstens das Verständnis für die Notwendigkeit zur Herstellung von Kurzfilmen und AV-Material gefördert würde. Es müsste doch nachdenklich stimmen, wenn ein Mitglied einer kirchlichen Jury an den diesjährigen westdeutschen Kurzfilmtagen in Oberhausen bezüglich der Kurzfilmproduktion festgestellt hat: «In immer stärkerem Masse wird der Kurzfilm als eine Möglichkeit zur Beeinflussung der Massen erkannt und als Mittel zur Veränderung der Gesellschaft eingesetzt. Militante Marxisten und Sozialisten benutzen ihn als Werkzeug zur Durchsetzung ihrer Ideologie. Nur die Christen scheinen das nicht zu begreifen; das Christentum ist im Kurzfilm einfach nicht existent.»

Mit freundlichen Grüssen

Franz Ulrich